

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
17 (1891)**

10.11.1891 (No. 264)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086331)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für die tägliche Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Wellamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Rädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuhäbendens u. Pant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Vorm. 11 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No 264.

Dienstag, den 10. November 1891.

17. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser kam gestern um 4 Uhr nach Berlin, entsprach einer Einladung des Reichskanzlers General von Capriv zur Tafel und besuchte dann das Schauspielhaus. Am heutigen Morgen arbeitete Se. Majestät mit dem Chef des Generalstabes der Armee, General Graf von Schlieffen II. Mittags beabsichtigte der Kaiser die persönliche Meldung des zum General der Infanterie ernannten kommandirenden Generals des XVII. Armecorps Venke und andere militärische Meldungen entgegenzunehmen.

Berlin, 8. Nov. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern den Major v. Campbell-Laurenz, kommandirt als Adjutant bei Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der auch mit einer Einladung zur Tafel beehrt wurde. Am heutigen Vormittag besuchte die Kaiserliche Majestät den Gottesdienst in der Friedenskirche. Se. Majestät der Kaiser gedankt sich Ende dieser Woche zur Jagd nach Lehlingen zu begeben.

Der Prinz Damrong von Siam, welcher mit zahlreicher Begleitung hier eingetroffen und in der siamesischen Gesandtschaft hier selbst abgeblieben ist, wird übermorgen Abend gegen 7 Uhr von dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen werden.

Der Gouverneur v. Soden beabsichtigt, wie die „Post“ hört, eine größere Karawane nach Tabora zu entsenden, welche vor allem die Stationen des Innern verproviantiren und Ablösung bringen soll. Man darf hoffen, daß dann bestimmte Nachrichten über die Zustände in den Wahege-Gebleten hierher gelangen.

Berlin, 6. Nov. Gestern traten hier die Delegirten der großen Vereine für das Arbeiterwohl mit Vertretern des Handelsministeriums zur Gründung der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen zusammen. Den Vorsitz führte Geheimrath v. Gneist. Der Zweck der Centralstelle ist Sammlung und Ordnung des Materials über bestehende Wohlfahrts-Einrichtungen, Austauschstellung hierüber und Mittheilung bemerkenswerther Erscheinungen an Zeitungsstellen. Periodische Konferenzen der Vertreter der Vereine über die Förderung von Wohlfahrts-Einrichtungen sollen folgen. Der Vorstand konstituirte sich und wählte Staatssekretär Herzog zum Vorsitzenden.

Berlin, 8. Nov. Die Ausführungs-Kommission der Antisclavereilottorie hat der „Post“ zufolge nachstehendes beschlossen: Zur Erforschung der Tiefenverhältnisse des Viktorialanjanza (Ukerewe) wird unter Führung des Bauinspektors Hochstetter eine Expedition entsendet. Mit Einrichtung einer Schiffsverwerft am Ukerewe, mit Herstellung mehrerer Segelboote daselbst und mit dem Transport eines leichten Dampfers („Peterson-Dampfer“) nach demselben wird Herr Oskar Borchert beauftragt. Die Vornahme von Vorarbeiten zur Herstellung eines fahrbaren Weges von der Küste über den Kilima-Ndscharo nach dem Ukerewe wird Herr Dr. Oskar Baumann übertragen. Der Beschluß der letzten Sitzung, betreffend den Transport des Wismann-Dampfers nach dem Ukerewe bezw. nach dem Tanganjika, zu dessen Ausführung Major von Wismann zuletzt noch unter dem 6. November d. J. sich telegraphisch der Ausführungs-Kommission gegenüber erklärt hat, wird aufrecht erhalten, da in den Verhältnissen von Deutsch-Ostafrika eine Veränderung des im Juli d. J. in Koblenz gefassten Beschlusses nicht begründet ist. Es wird Sorge getragen werden, daß der Dampfertransport so bald als möglich begonnen wird.

Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht folgenden allerhöchsten Erlaß: Aus dem mir vorgelegten Verlaß über die Ergebnisse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung während der Etatsjahre 1888 bis 1890 habe ich von Neuem mit Befriedigung

ersehen, wie sich das Post- und Telegraphenwesen in einer stetig fortschreitenden Entwicklung befindet und nach allen Richtungen hin den von Jahr zu Jahr sich steigenden Anforderungen und Bedürfnissen des Verkehrs gerecht zu werden weiß. Ich habe dabei neben mannichfachen Verkehrsvereinfachungen namentlich das Fernsprechwesen im Auge, dessen Entwicklung in der abgelaufenen Berichtsperiode die bereits anerkannterwerthen Leistungen früherer Jahre weit hinter sich zurückläßt. Nicht minder habe ich mit Interesse von der Erweiterung der Postdampfschiffsverbindungen Kenntniß genommen. Daß die Befolgungen der Unterbeamten und einer großen Zahl der mittleren Beamten Aufbesserungen erfahren haben, hat mich mit besonderer Befriedigung erfüllt und ich erkenne es um so mehr an, daß trotz der hierfür erforderlichen außergewöhnlichen Aufwendungen der Meinüberichuß der Verwaltung wiederum gestiegen ist. Ich nehme gern Veranlassung, sämtlichen Beteiligigten meine Anerkennung auszusprechen. Neues Palais, den 2. November 1891. (gez.) Wilhelm, I. K.

Berlin, 6. Nov. Ein heute ausgegebener weiterer Band der Denkwürdigkeiten Moltke's enthält Briefe Moltke's an seine Mutter und seine Brüder Adolf und Ludwig. Die vertraute Correspondenz mit seiner Familie läßt Moltke's ganzen Entwicklungsgang erkennen, ebenso wie sein bei dem einfachsten Wesen stets auf das Höchste gerichtetes Streben, seinen allem Unrechten und Unwahren abgewandten frommen Sinn und seine warme Theilnahme an den Vorgängen in seiner Familie, sowie seine Freude an der Natur und sein lebhaftes Interesse für alle die Welt bewegenden Begebenheiten. Das größte Interesse dürften seine Briefe aus dem Feldzug 1870 erregen, worin Moltke die Einzelheiten des großen Krieges drastisch schildert, unter anderem auch betreffs des Aufschubs des Bombardements von Paris hervorhebt, damit sei nicht veräußert, er erwartete weit mehr von dem langsam aber sicher wirkenden Hunger.

Potsdam, 6. November. Dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung ist auf die an die Kaiserin gerichtete Geburtsstags-Glückwunschsadresse folgende Antwort zugegangen: Der Magistrat und die Stadtverordneten von Potsdam haben Miß durch freundliche Glück- und Segenswünsche zu Meinem Geburtstage, welchen ich in diesem Jahre hier wieder mit den Meinen in ungetrübtem Frohsinn und mit innewendem Dank gegen Gott erleben durfte, herzlich erfreut. Wenn Sie voll Hoffnung auf die wichtigen Arbeiten christlicher Nächstenliebe, bei welchen ich auch Ihrer dankbar gedente, in die Zukunft blicke, so ist Mir dies ein schöner Beweis, wie auch Sie mit Meinem geliebten Gemahle, dem Kaiser, und Mir überzeugt sind, daß die Wohlfahrt Unseres Volkes allein auf dem unerfüllbarsten Grunde des Christenthums erblühen und bestehen kann. Neues Palais, 30. Oktober. Auguste Victoria, Kaiserin und Königin.

Berlin, 8. Nov. Der russische Zoll auf Schweinefleisch soll vom 15. November ab auf das Doppelte erhöht werden.

Frankfurt a. M., 7. Nov. Heute Abend ist ein Anstand der Buchdrucker eingetreten. Es striken ca. 280. Es haben nur 5 kleinere Druckereien die Forderungen bewilligt.

München, 8. Nov. Die Prinzessin Albalert proklamirte gestern beim Diner die Verlobung der Prinzessin Elvira mit dem Reichsgrafen Rudolf von Bruna-Freudenthal. Der Herzog Max Emanuel stürzte gestern auf der Hasenjagd mit dem Pferde und zog sich einen Schienbeinbruch zu.

Hamburg, 7. Novbr. Die Gerüchte über Verhandlungen, betreffend die Abtretung Curhavens an Hamburg gegen den Austausch Altonas an Hamburg bezeichnet der „Hamb. Corr.“ auf Grund zuverlässiger Informationen für total unrichtig.

Kiel, 7. Novbr. Die Königliche Eisenbahn-Direktion zu

Altona ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Kiel nach Rendsburg beauftragt worden.

Ausland.

Wien, 7. Nov. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht eine Verfügung des Handelsministers, wonach wegen des Auftretens der Cholera Schiffe aus dem Gebiet zwischen Zambo bis Cap el Manabé einer sieben-tägigen Beobachtung unterliegen.

Rom, 7. Nov. Unter dem Vorsitz Menotti Garribaldi fand heute eine Versammlung des Generalrathes der Veteranen statt, welcher auch mehrere Vertreter der Presse beiwohnten. Nach kurzer Debatte wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher es heißt: Der Generalrath der Veteranen beschließt, sich als Komitee zu konstituiren und die hervorragenden Persönlichkeiten der italienischen liberalen Partei aller Schattirungen zur Organisation einer Agitation für die Abschaffung der Garantiengesetze und des ersten Artikels der Verfassung aufzufordern. Gleichzeitig wurde eine aus 3 Mitgliedern bestehende Kommission beauftragt, die Einladungen sobald als möglich zu vertheilen.

Bern, 8. Nov. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen der Schweiz und Italien finden in Zürich statt. Bern, das anfänglich in Aussicht genommen war, wurde fallen gelassen, weil Zürich im Winter mehr Annehmlichkeit gewährt als die Bundeshauptstadt.

Paris, 6. Nov. Der „Intransigeant“ bringt die vollständig unbefähigte Nachricht, daß die Gendarmerie in Boulogne bei einem Deutschen Namens Sauer ein Packet rauchlosen Pulvers gefunden habe. Sauer soll verhaftet sein.

Paris, 6. Nov. Das „Journal de l'Illustration“ meldet, Brazza sei mit einer Expedition nach dem Tsabiee aufgebrochen und verzeichnet das Gerücht, Crampel sei nicht getödtet worden, sondern befinde sich als Gefangener 15 Tagereisen vom Tsabiee.

Paris, 7. Nov. Kaiser Dom Pedro sagte gestern einem Besucher, er sei bereit, seine Krone und sein Leben Brasilien wieder zur Verfügung zu stellen; doch versicherte, er über die Vorgänge in Rio noch keine unmittelbaren Nachrichten erhalten zu haben.

London, 6. Nov. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Große Aufregung herrscht in der Provinz Rio Grande, wo man Fonseca's Vorgehen aus den Vorläufer zur Wiederherstellung des Kaiserreichs ansieht. An der nördlichen Grenze Brasiliens sei die Mehrheit entschieden günstig für das Kaiserreich bestimmt, bescheiden im Süden, nur im Centrum und in der Provinz Rio gleichen man sich der Republik zu. Die jetzige Lage könne dahin führen, daß der Enkel des Kaisers zum Staatsoberhaupt unter der Regentschaft dreier hervorragender Bürger ernannt werde, um den einheitlichen Bestand Brasiliens zu sichern, welcher schwer gefährdet sei.

Bukarest, 6. November. Die Ergänzung des Kabinetts ist endgültig gescheitert und der Rücktritt des Gesamtkabinetts nur vertagt.

Newyork, 6. Nov. Der „Newyork Herald“ widerruft heute seine frühere sensationelle Nachricht von einem Attentat auf das Leben des Generals Del Canto in Chile. Eine Depesche, welche der „World“ aus Valparaiso zugegangen ist, sagt, daß das Programm der jetzigen Regierung auf die Durchführung eines parlamentarischen Systems, wie es von der Konstitution vorge-schrieben, gerichtet sei.

Rio de Janeiro, 8. Nov. Das Kongreßgebäude wird von Reglerstruppen bewacht, die Theater sind geschlossen und die Straßen militärisch besetzt. Die Mitglieder des diplomatischen Korps werden durch Militär geschützt.

Uns Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Da schien plötzlich die Gestalt der Gret' zu wachsen. Sie wendete sich etwas von dem Bauer ab und warf einen scheuen Blick rings um sich.

Nirgend war ein lebendes Wesen zu erpähnen. In tiefem Frieden lag die Landschaft da, und das mitten in den beschneiten, hochwipfligen Tannenbäumen stehende Waldwirthshaus gab mit seinem rauchenden Kamin ein gar trautes, anheimelndes Bild ab. Nur ganz aus der Ferne klangen Artzschläge durch die Stille des Waldes herüber und von oben aus den Lüften drang das heilere Krächzen eines nach Abzug spähenden Schwarzgefieders.

Nichts ringsum kündete den Sturm, der eben in den Herzen der beiden sich gegenüber stehenden, schuldbehafteten Menschen wühlte und bohrte.

„'s ist gut, daß ich Euch abgepaßt hab“, stieß die Gret' endlich mit rauh und entsetzt klingender Stimme hervor. „Tretet abseits mit mir, der Vater soll's nit seh'n, was wir Weiden zu verhandeln haben, — Ihr wißt, er ist Euch nit grün.“

Damit trat sie auch schon in das Waldesdickicht ein.

Das niedere Nadelgehölz war so dicht, daß die beiden Personen von der Landstraße aus nicht erblickt werden konnten, während sie selbst freien Ueberblick behielten.

„Nun schwaht's raus“, nahm die Gret' endlich wieder das Wort. „Was ist gesch'hn, — Euer Weib hat's rausgekriegt, daß Ihr Sift in die Arznei gethan habt? — O, geht, was für ein Stümper müßt Ihr sein.“

Der Bauer lachte unheimlich auf. — „Ich sag' Dir's ja schon, der Satan ist mit Ihr im Bund“, — gegen die kann Reiner an.“

Er starrte eine Weile vor sich hin, dann erzählte er in abgebrochenen Sätzen der aufhorchenden Gret' Alles, wie es sich seit gestern Abend zugetragen hatte.

Als er zu Ende gekommen war, ächzte er schwer auf. — „Was nun?“ frug er in unsicherer Tone, das Gesicht der Gret' mit einem scheuen Blick streifend.

Diese aber schien inzwischen ihre volle Fassung zurückgewonnen zu haben. — „Was nun?“ wiederholte sie, während ein spöttischer Ton durch ihre Stimme klang. „Ich versteh' Euch nit recht, — Ihr seid ein Mann mit großem, schwarzen Bart, was soll ich armes Weibchen Euch raten können?“

„Nun ich denk', Dich geht's nah genug an!“, zifchte er, sich dicht an sie heranstellend. „Gast doch im Glück mit mir theilen wollen, — müßt jetzt auch mir mit Rath und That helfest'n, wo's schief gegangen ist!“

„Muß ich?“ frug die Gret' zurück, ihre Oberlippe spöttisch aufwerfend. „Was Ihr Euch nit einbildt, Bauer. Ich denk', wir haben's abgeredet, daß ich, wann's Euch gelingt, Bauer auf dem Büchelhof zu werden, dann als Euer Weib auf dem Hof einzieh!“

„Gewiß, so ist's“, stieß Rudi Miklau rauh hervor. Und g'rad', weil Du mir's so über'schlan einzureden gewußt hast, bin ich schuldig geworden.“

„So darum?“ frug die Gret' in gedehntem Tone.

Der Bauer stampfte wüthend mit dem Fuße auf den Boden. — „Dirn', mach mich nit tückisch, — 's ist g'rad genug, was Unglück über mich kommen ist“, stammelte er, beide gehaltenen Fäuste gegen das Haupt der Gret' schüttelnd. „Wer war's denn, Du oder ich, der's zuerst gesagt hat, — der Förster müße d'ran glauben?“

„Redet nit so laut, selbst der Wald brauch't's nit zu hören“, verwies ihn die Gret', die immer ruhiger und gelassener wurde, je

mehr der Bauer in Wuth gereth. „Wahr ist's freilich, Ihr wolltet bis zum heut'gen Tag Herr auf dem Büchelhof werden und ich die Herrin d'rauf. Ich hatt' mir's in den Kopf gesetzt, und da's mit dem Heini nit ging, dacht' ich, Ihr wär't mir auch g'rad noch eben recht.“ — Wieder verzog sie schnippisch die Oberlippe. — „Und auf g'radem Weg ging's nit. — Ich wußt' aber, was für ein guter Schuß Ihr seid, — den Heini wegzuschleichen, wär' Unsinn gewesen, denn dann hätt' mau im Dorf mit Fingern auf Euch gezeigt. So aber ging's gut, daß man den Streit benutz't, den der Burck im Dorfwirthshaus mit dem Förster g'habt hatt' — überdies hatt, ich ihm den Stutzen ausgeführt — so ging's. — Ihr schoßt den Förster nieder und auf den Heini kam's, er ist zum Tod' verurtheilt worden. Wär't Ihr ein ganzer Mann gewesen und hättet Ihr's Euren Weib, das Euch das Leben vergiftet hat, eingetränkt, — dann hättet Ihr mit guter Vorfahrt kommen können, — dann freilich wär' alles anders gewesen.“

Ein qualvolles Nechzen kam über die Brust des Bauern — „Unglücksdirn“, stieß er mit entsetzt klingender Stimme hervor. „Ist das Alles, was D'mir zu sagen hast — war's nit Dein Rath, daß ich den Förster erschöp', daß ich mein Weib vergiften wollt'?“

„Ich leugne 's nit“, entgegnete die Gret' mit eisiger Stimme, „so lang' wir Weiden uns allein in's Aug' blicken, gewiß nit, — vor der Welt freilich.“

„So“, zifchte Rudi Miklau, während ihm der Athem fiebernd heiß über die Lippen flog. „Im Stich willst Du mich lassen — verrathen am End' gar — und weißt nit, daß wir Weiden verbunden sind, bis in den Tod, denn so lang' hält unser' Schuld an, — die schweßt t'n'ger zusammen, wie Freundschaft!“

Er lachte bitter auf.

Rio de Janeiro, 6. Novbr. Große Aufregung herrscht in der Provinz Rio Grande, wo man Joncas Staatsstreich als den Vorläufer der Wiederherstellung des Kaiserreichs ansieht. An der nördlichen Grenze Brasiliens ist die Mehrheit entschieden für das Kaiserreich günstig gestimmt, desgleichen auch im Süden. Nur im Zentrum und in der Provinz Rio nelge man sich der Republik zu. Die jetzige Lage könne dahin führen, daß der Entschluß des Kaisers, Prinz Peter von Koburg, zum Staatsoberhaupt unter der Regentenschaft dreier hervorragender Bürger ernannt werde, um den einheitlichen Bestand Brasiliens zu sichern, welcher schwer gefährdet sei.

Marine.

Wilhelmshaven, 9. Nov. Se. Excellenz der Chef der Nordseeflotte hat im Laufe des heutigen Tages S. M. Panzerfahrzeug „Grense“ auf der Yarde inspiziert. — S. M. Panzerschiff „Odenburg“ ist am Sonnabend Nacht mittag wieder auf hiesiger Höhe zu Anker gegangen. — Marine-Intendantur-Major Schilsky ist vom Urlaub zurückgekehrt. — S. M. Torpedodivisionsboot „D 2“ ist heute Vormittag von Bremen in See gegangen.

Berlin, 8. Nov. Nach dem Flottenbauplan, welcher in einer besonderen Denkschrift dem Reichshaushaltsetat 1889/90 beigegeben war, sollten 4 Panzerschiffe, 9 Panzerfahrzeuge, 7 Kreuzerfortvetten, 4 Kreuzer, 2 Aviso und 2 Torpedo-Divisionsboote gebaut werden. Der Bau sämtlicher Schiffe sollte am Schlusse des Etatsjahres 1894/98 beendet sein. Gegenwärtig ist die Ausführung des Planes soweit gebiehn, daß von den 4 Panzerschiffen noch keine bällig fertig gestellt ist, jedoch wird beabsichtigt, daß eine („Brandenburg“) der Vollendung zuzuführen und die drei anderen weiter zu fördern. Von neun Panzerfahrzeugen ist bereits eins fertig gestellt, zwei weitere sollen im nächsten Jahre fertig gestellt, zwei andere weiter gefördert und drei neue in Angriff genommen werden. Von den 7 Kreuzerfortvetten ist bisher keine fertig gestellt. Die Ausführung dieser Schiffart ist überhaupt am weitesten zurückgeblieben. Eine Kreuzerfortvette ist im Bau begriffen und soll im nächsten Jahre weiter gefördert werden. Der Bau einer neuen soll in Angriff genommen werden. Von den vier in Aussicht genommenen Kreuzern ist einer fertig, einer soll im nächsten Jahre fertig gestellt und der dritte in Bau genommen werden. Von den beiden Avisos ist einer bereits fertig. Man plant, mit dem Bau des anderen im nächsten Jahre zu beginnen. Die beiden Torpedo-Divisionsboote sind fertig. Wenn die für das nächste Jahr in Aussicht genommenen Pläne ihre Verwirklichung erhalten könnten, so würden von den im Flottenbauplan von 1889/90 projektierten Schiffen Ende 1892/93 fertig sein können ein Panzerschiff, 3 Panzerfahrzeuge, 2 Kreuzer, 1 Aviso und 2 Torpedo-Divisionsboote. Der ursprüngliche Plan ging dahin, daß zu der angegebenen Zeit der Bau von 4 Panzerschiffen, 6 Panzerfahrzeugen, 2 Kreuzerfortvetten, 2 Kreuzern, 2 Avisos und 2 Torpedo-Divisionsbooten beendet sein sollte.

Kotales.

Wilhelmshaven, 9. Nov. Im gestrigen Parkkonzert, das mit Beschern überfüllt war, ging es wiederum recht lustig zu. Nach den Solovorträgen ertönte jedesmal frenetischer Beifall, für den die konzertierende Kapelle sich durch wiederholte Einlagen erkenntlich erwies.

Wilhelmshaven, 9. Nov. Daß Herr Theaterdirektor Dessau ein echter, unverfälschter Beschovogel ist, daran darf man nunmehr keinen Augenblick mehr zweifeln. Zu dem vielen Pech, das den strebsamen Leiter unserer Bühne bisher getroffen, ist in den letzten Tagen eine wenn auch glücklicherweise nicht gefährliche, so doch recht beschwerliche Krankheit getreten, die den Patienten gestern an der Mitwirkung hinderte und dadurch die Aufführung des „tollen Wenzel“ unmöglich machte. An seiner Stelle präsentierten sich nochmals die „fotten Weiber“ deren Auftreten das zahlreich erschienene Publikum mit lebhaftem Beifall begrüßte.

Wilhelmshaven, 9. Nov. Einen sehr vergnügten Abend hatte am Sonnabend der Verein „Humor“ seinen Mitgliedern bereitet, die sich nebst ihren Damen sehr zahlreich in dem mit Flaggen und Blumen geschmückten Saale des Graf'schen Hotels (Prinz Heinrich) eingefunden hatten. Eingeleitet wurde der Abend mit einem flotten Marsch, dann folgten Gesangs- und humoristische Vorträge, die durchweg außerordentlich beifälliger Aufnahme begegneten und zur Hebung der fröhlichen Feststimmung ungemein viel beitrugen. Dieselbe erreichte ihren Höhepunkt nach Vorführung des höchst amüsanten Einakters „Kaffeklatsch“, dem durch seine Anspielungen auf hiesige Verhältnisse eine besondere Anziehungskraft verliehen worden war. Nach weiteren Vorträgen, von denen insbesondere das komische Duett „Nach Afrika, nach Kamerun“ wahre Beifallsstürme hervorrief, begann gegen 11 Uhr das Tanzkränzchen mit einer Polonaise, deren Geschichte und glatte Durchführung dem umsichtigen Arrangeur des Abends alle Ehre machte. An die Polonaise reihe sich der bekannte Walzer und dann wirbelten die Paare munter weiter durch den Saal, bis die Ehepaare eine kleine Unterbrechung brachte. Da Küche und Keller des Herrn Graf Vorzügliches geliefert hatten, blieb man bei bester Laune, die auch anhält bis der letzte Gast beim Morgengrauen das wohlgekommen, gemüthliche Fest verließ.

Wilhelmshaven, 6. Nov. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Ludewig, Schöffen die Herren Gymnasial-Oberlehrer Zimmermann von hier und Bäckermeister Damms aus

Neustadtgödens, Amtsanwalt Herr Graf von Büttchau, Protokollführer Herr Amtsgerichts-Assistent Wohlrath. Verhandelt wurde 1) Gegen den Arbeiter P. aus Oldenburg wegen Bettelns und Landstreichens. P. erhielt wegen Bettelns 2 Wochen Haft, die Verhandlung wegen Landstreichens wurde ausgesetzt, da der Besitzer der städtischen Badanstalt noch kommissarisch als Zeuge benommen werden soll. 2) Gegen die Ehefrau J. wegen Bettelns. Die Angeeschuldigte, welche erst in voriger Woche eine einwöchentliche Gefängnisstrafe verbüßt hatte, wurde derselben Uebertretung halber diesmal zu 2 Wochen Haft verurtheilt. 3) Gegen den Milchhändler J. Ihm wurde wegen Uebertretung des § 367 des Strafgesetzbuches, welcher denjenigen mit Strafe bedroht, der verfälste oder verdorbene Getränke oder Speiswaren feilhält oder verkauft eine Geldstrafe von 40 Mk. ev. 10 Tage Haft zuerkannt. 4) Gegen den Drogulsten L. wegen Uebertretung der gesetzlichen Vorschriften betr. Aufbewahrung und Verkauf von Giftdrogen. L. wurde mit einer Strafe von 15 Mk. ev. 3 Tagen Haft belegt. 5) Das Verfahren gegen die unter polizeilicher Kontrolle stehende B. wurde angesetzt. 6) Gegen den Steinhauer F. wegen Diebstahls. F. hatte bei seiner Abreise den Koffer eines Nebengefellen heimlich mitgenommen, hatte aber von Hannover an den Bestohlenen einen Brief geschrieben und angefragt, ob er — der Bestohlene — den Koffer verkaufen wolle. Der Angefragte verlangte 5 Mk.; es mußte deshalb wegen Diebstahls Freisprechung erfolgen. 7) Gegen den Kaufmann R. von hier wegen Vergehens gegen die Bestimmungen des Invaliditätsgesetzes. Es erfolgte Freisprechung. 8) Gegen den Schiffszimmermann C. wegen Körperverletzung. Er war in die Wohnung des Werkschmeihs R. eingebrungen und hatte diesen mit einem Feuerhaken geschlagen, wofür er eine Strafe von 30 Mk. ev. 10 Tagen Gefängnis erhielt. 9) Gegen den Zimmermeister E. wegen groben Unfugs. Der Beschuldigte hatte am städtischen Spritzenhaus eine Reparatur vorzunehmen und die hierfür erforderlichen Bretter und Hölzer im Spritzenhause derart gelagert, daß die Ausfuhr für den Schlauchwagen nicht frei blieb. Als nun beim Brand des Gefängnisses der Schlauchwagen gebraucht wurde, konnte er nur mit großem Zeitverlust herausgeschafft werden. Ein grober Unfug konnte in der mit Einverständnis der zuständigen Behörde erfolgten Lagerung nicht erblickt werden, es mußte deshalb Freisprechung erfolgen. 10) Gegen die Ehefrau R. von hier wegen Funtunterschlagung. Das Urtheil lautet auf 12 Mk. ev. 4 Tage Haft. 11) Gegen den Arbeiter S. aus Althheppens. Derselbe wurde von der wber ihn erhobenen Anklage des Diebstahls freigesprochen. 12) Gegen die Ehefrau D. hier wegen Uebertretung des bezüglich der Abortanlagen in hiesiger Stadt erlassenen Statuts. Auch diese Sache endete mit Freisprechung. 13) Gegen den Arbeiter S. Er erhielt wegen Unterschlagung von der Werft gehörigen Tannert 1 Woche Gefängnis.

Wilhelmshaven, 8. Nov. Mit dem gestrigen Abend haben 10 in unserer Druckerei, theilweise seit vielen Jahren beschäftigte Gehilfen (8 Sezer und 2 Maschinenmeister) nach vorausgegangener Kündigung die Arbeit verlassen. Ersatz für die Ausgeschiedenen ist zwar eingetroffen, doch wird es einige Zeit dauern bis die Neueingestellten sich vollständig eingearbeitet haben. Sollte in der Zwischenzeit manchmal nicht alles genau so klappen, wie sonst, so bitten wir unsere verehrten Leser schon im Voraus um gütige Nachsicht. In der Erscheinungsweise des Blattes, wie im Betriebe der Buchdruckerei wird eine Aenderung nicht eintreten.

Wilhelmshaven, 9. Nov. (Theater.) Auf das auch hier, wie überall, mit so großem Beifall aufgenommene Stück „Die Uibovons“, dessen Wiederholung morgen im Theater stattfindet, machen wir noch besonders an dieser Stelle aufmerksam.

Wilhelmshaven, 9. Nov. Der Preis für 1 Brod à 3 kg ist für den Monat November d. J. für den Garnisonort Wilhelmshaven auf 0,6887 Mark, für Lehe auf 0,6594 Mark festgesetzt worden.

Wilhelmshaven, 9. Nov. Eine der verheißungsvollsten Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes ist jedenfalls die im § 85 enthaltene, welche lautet: „Kommunalverbände, welche für das Jahr 1892/93 nach Maßgabe der neuen Veranlagung die bestehenden Zuschläge zur Staatseinkommensteuer herabsetzen, bedürfen hierzu keiner Genehmigung der Aufsichtsbehörden.“ Es ist damit in den Text des Gesetzes die Erwägung übergegangen, welche in der Begründung des Entwurfes und in den Debatten über denselben zum Ausdruck kam, daß mit dem selbigen Ertrage der Einkommensteuer infolge der Deklarationspflicht die Zuschläge der Gemeinden in entsprechender Weise zurückgehen werden. In diesem Sinne hat jetzt der Finanzminister auch die Regierungspräsidenten in einem besonderen Erlasse angewiesen, darauf zu achten, „daß bei der Feststellung der nächstjährigen Gemeindefeuersteuern auf eine thunlichste Herabsetzung der Gemeindefeuersteuer entsprechend der aus der Selbsteinschätzung zu erwartenden Erhöhung der Steueranlagung hingewirkt werde.“ Der Zweck des Gesetzes ist nicht, Mehreinnahmen der Kommunen aus der Einkommensteuer zu erzielen, was der Fall sein würde, wenn man auch für das bevorstehende Etatsjahr die alten Zuschläge beibehielte. Es liegt selbstverständlich allen Denjenigen, welche nicht wünschen, daß das neue Gesetz überwiegend als eine schwere Last empfunden werde, die Pflicht ob, auf eine Beschlußfassung der Gemeinden in dieser Richtung, und zwar schon für das Etatsjahr 1892/93, hinzuwirken. Vorläufige Schätzungen sind überall mög-

lich. In Berlin wird, dorthigen Blättern zufolge, auf eine Erhöhung des Steuerertrages um 70 bis 100 Prozent gerechnet, und man erwartet dort, daß der von der Gemeinde erhobene Zuschlag von 100 Prozent auf 66⅔ für 1892/93 herabgesetzt werde und daß sich diese Herabsetzung für die Zukunft noch steigern würde.

Wilhelmshaven, 9. Nov. Beim Jahreschlusse haben viele Versicherte ihre Cunttungsarten umzutauschen. Ueber die aus der Karte sich ergebenden Einzelheiten wird dem Versicherten eine Bescheinigung gegeben. Die Versicherten müssen die Bescheinigung sorgfältig aufbewahren, denn aus ihr können sie, unabhängig von den Versicherungsbeamten, jederzeit selbst ersehen, wie hoch ihr etwaiger Anspruch auf Invalidenrente, oder ihr oder ihrer Hinterbliebenen Anspruch auf Rückzahlung von Beiträgen ist. Auch kann der Versicherte auf Grund dieser Bescheinigung, im Falle eines etwaigen Verlustes von Cunttungsarten bei der Versicherungsanstalt, stets seine Ansprüche beweisen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

b. Vortin, 7. Nov. Nachdem Herr Landwirth Fr. Franzen hies. die auf ihn gefallene Wahl als Gemeindevorsteher abgelehnt, war auf verflissenen Donnerstag eine anderweitige Wahl anberaumt. In diesem Termine wurden abgegeben 93 Stimmen. Auf Herrn Kaufmann D. B. Gerdes hies. fielen 57 Stimmen und auf Herrn Gastwirth Ramann hies. 36 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt und hat die Wahl angenommen. Für Wahrnehmung des Gemeindevorsteheramtes werden nur 225 Mk. gezahlt. — Der Student der Theologie, Herr D. Wehels von hier hat in Hannover die erste theologische Prüfung bestanden.

s. Neustadtgödens, 8. Nov. Für das dem Kaufmann Herrn J. Herz in Hamburg gebührende, in der Kirchstraße hies. belegene zweistöckige Wohnhaus ist in dem am vergangenen Donnerstag abgehaltenen Verkaufstermine von Herrn S. d. Taube hies. die Summe von 8500 Mark geboten worden. Der Zuschlag wurde nicht ertheilt.

Häfterfel, 4. Nov. Der hiesige Theaterverein „Silentium“ gedankt auch im kommenden Winter einige Aufführungen im Saale des Gastwirths G. Wiggers zu veranlassen.

Jeber, 9. Nov. Ein Monstrum von Kalb ist hier gestern geboren worden. Geboren wurde es eigentlich nicht, denn die Kuh mußte geschlachtet werden, und da fand man denn ein inzwischens verendetes theilweise doppeltes Kalb. Die Mißgeburt zeigt zwei normale sich gegenüberliegende Köpfe und vier Vorderbeine, das nicht mehr vorhandene Hinterbein hat zwei Beine und zwei Schwänze gehabt. Das Monstrum wird noch in der Schlachterei von H. Heeren, Burgstraße, zu sehen sein.

Oldenburg, 8. Nov. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß in einem hiesigen Hotel ersten Ranges ein Schwindler Schmuckgegenstände im Werthe von 1200 Mk. erbeutete, worauf er verjagand ohne eine Spur zu hinterlassen. Jetzt hat man den Dieb in der Person eines Schlachtergeffellen in einer größeren Stadt Mitteldeutschlands, wo er auch derartige Diebereien ausführte, ertrappt.

k. Aurich, 7. November. (Schwurgericht.) Heute, am letzten Tage der gegenwärtigen Periode, wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen die Hausdchter Aden aus Felde wegen Meineids in 2 Fällen verhandelt. Die Verhandlung endete mit Freisprechung der Angeklagten.

Aurich, 6. Nov. Dem Oberförster Michnow hier li der Charakter als Forstmeister verliehen.

Veer, 7. Nov. Zum Landrath präsentirte der Kreisstag heute den Regierungsdassessor Dr. Log mit 17 Stimmen gegen 12 Stimmen, welche Graf Wedel erhielt.

Bremen, 7. Nov. Der Weser Zeitung zufolge erklärte sich die preussische Staatsregierung bereit, wegen Abtretung preussischen Gebietes an Bremen zwecks Vergrößerung der Hafenanlagen von Bremerhaven, mit dem Senate in Verhandlung zu treten. Die kommissarischen Verhandlungen beginnen im Laufe des Monat November.

Helgoland, 4. Nov. In voriger Woche fuhren die ersten Boote hinaus auf den Schellfischfang, waren jedoch nicht vom Glück begünstigt. Das eine Boot fing zwei Schellfische und vier Kaperhaie, während das andere ohne jeden Fang zurückkehrte. — Die Mövenjagd hat bereits wieder begonnen, obgleich bei dem jetzt anhaltenden Stwind bis jetzt wenige dieser Vögel geschossen wurden. Am Montag kam jedoch ein Jäger, Peter Haas Barth mit einer reichen Beute von 126 Stück zurück, die er in einer Zeit von 2—3 Stunden erlegt hatte. — Mit dem Abbruch des alten Badehauses ist bereits der Anfang gemacht worden, und wird an dieser Stelle das neue Kurhaus aufgestellt werden.

Helgoland, 6. Nov. Auf Grund des § 6 des Gesetzes, betreffend die Unterjuchung von Seeunfällen, hat der Bundesrath beschloffen, die Insel Helgoland dem Bezirk des Seeamts Hamburg zuzulegen.

Bermischtes.

Berlin, 7. Nov. Die Gebrüder Sommerfeld, Inhaber der Firma Friedländer u. Sommerfeld, Unter den Linden, haben sich erschossen. Der dritte Inhaber der Firma, Friedländer, weilt laut an der Riviera. Das Motiv der That ist der Zusammen-

Die Gret' aber zuckte hochmüthig mit den Achseln. — „Zur leid von Sinnen“, versetzte sie verächtlich. „Was bindet mich an Euch? — Nein gar nix! Nur das Mitleid hält mich ab, daß ich nit den Verräther spiel! Verdient hättet Ihr's weil Ihr's so dümm und ungeachtet angefangen habt mit Eurer Weib!“

„Dirn“, bring' mich nit wirklich von Sinnen.“ stammelte Rudt Miklau, ihr Handgelenk erfassend und es mit seiner nervigen Rechte so fest drückend, daß die Gret' einen leisen Ausschrei nicht unterdrücken konnte. „Du bist der Satan gewesen, der mir die böse Saat in's Herz eingepflanzt hat!“

„Und Ihr hab's nur zu gut aufgenommen, was ich gesagt hab!“ rief die Gret', mit einer gewaltsamen Bewegung ihre Hand losreisend. „Geht, Ihr seid ein feiger, erbärmlicher Kerl — ein großes Maul vor den Leuten und ein Haseherz in der Brust — Ihr seid ja ein großer, starker Mann, was habt Ihr Euch beschwären lassen von einer Dirn! Nur das Wort hat geschlitten — die That schließ Euch schon lange im Herzen, an der bin ich nit viel schuld!“

„Die Richter werden nit darnach fragen, wann's zum Treffen kommt!“ unterbrach sie Rudt Miklau höhnisch. „Du bist meinbild geworden, Dirn', vor Gericht — vergiß das nit! Einzig Du bist schuld, daß sie den Heint zum Tode verurtheilt haben.“

Die Gret' zuckte leicht zusammen. Aber nur sekundenlang dauerte es, dann hatte sie ihre vorige Fassung schon wieder zurückgenommen.

„So geht doch hin, und schreit's aus.“ 's ist die Frag', eh nit nur ein Haar gekrümmt wird, wenn ich auch Kund geb' von dem, was ich weiß. Geht, Miklau, mit solchen Drohungen schreckt Ihr keine Kätz' hinter'm Ofen, geschweig', die Gret' Alteser.“

Der Bauer schien auf einmal auf andere Gedanken zu kommen.

Er sagte plötzlich wie bittend das Mädchen bei der Hand. „So jet doch stad.“ drängte er. „Schauft, daß mir die Verzwehlung den Augen spricht, ich weiß nimmer, wo mir der Kopf steht — das ist Alles so plötzlich kommen — und das Schlimmst', das hab' ich Dir noch gar nit gesagt.“

Er schlug sich in plötzlicher leidenschaftlicher Aufwallung vor die Stirn. — „Der Haberlump, der Blzjepperl ist ja hinter unser Geheimmis' kommen. Ich hab' schon lang' mein silbernes Zündschlüsselchen verloren gehabt und ich wußt nit genau, wann und wo — und nun ist's grad, in der Unglücksnacht geschel'n, als ich auf der Lauer lag hinter dem Gebüsch — und — und der Gauner, der Blzjepperl, hat's gefunden. Zum Ueberflus' steht mein Nam, d'rauf, und Jeder kenni's im Dorf' als mein Eigenthum. Und nun will er fünftausend Gulden dafür haben, eh's zum Letzten kommt mit dem Heint — und geb' ich's ihm nit, dann will er's dem Gericht überlefern.“

Die Gret' war während seiner Erzählung einen Schritt von ihm zurückgetreten.

Jetzt zog sie die Achseln in die Höhe. — „Was kümmer't mich“, sagte sie mit schneidender Schärfe in der Stimme. „Ich seh' wohl ein, daß Ihr Euer Spiel verloren habt. Hättet's schlauer anfangen müssen! — So einer, wie Ihr, thut am besten, er bleibt hinter'm warmen Ofen sitzen, — ich denk', wir Beiden sind fertig miteinander und haben nit mehr zu verabreden.“

„Und so willst Du mich gehen lassen, Dirn'!“ stieß Rudt Miklau, aschfarben im Gesicht werdend, hervor. „Weißt Du nit, daß's um mich geht, ich nit stich'n kann? — Und ich kann nit fliehen, — ich bin ja der ärmst' Knecht gewesen auf'm Hof, nit gehöret mir, nit hab ich, — und Du, Du mußt mir helfen. — Du bist ja an Allem schuld!“

Die Gret' schüttelte nur starrsinnig den Kopf und schaute ihn mit einem stolzen verächtlichen Ausdruck in ihren nächtigen

Augen an. — „Ich mag Euch nimmer kennen“, sagte sie. „Was uns gebunden hat, ist dahin. Nun sorgt für Euer eigen' Haut, — mich laßt unbeschrien, — seid froh, daß ich nit bin!“

Ein heiserer Roneslaut kam über die Lippen des furchtbar enttäuschten Bauern. Mit einem jähen Satz schnellte er auf die Dene zu und erfaßte sie mit eiserner Gewalt bei den Händen.

„So, so“, leuchte er, das sagt mir nun — und weißt noch, wie Du mir in den Ohren gelegen hast und mir's zugerannt, was das für ein Leben geben würd', wann ich Herr wär' auf dem Büchelhof und Du die Bäuerin dazu. Ge, ist das Dein Dank?“

Aber da trat auch verheerende Wuth in das aschfarben gewordene Angesicht der Gret'. — „Laßt mich los, Bauer, oder ich schrei um Hilfe und dann ist mir's euerelk, wer kommt, dem geb' ich Euch als des Försier Hebingers' Mörder an!“ schrie sie mit leiser, unterdrückter Stimme, und dabei flammte ein solch' unheilvoller Entschluß in ihren Zügen auf, daß der Bauer, unwillkürlich einen Schritt zurücktretend, ihre Hände aus der festen Umklammerung seiner Fäuste losließ.

„Ich hab' lang' über uns Belben nachgedacht“, fuhr sie dann fort, verächtlich auf den Andern blickend. „Dank bin ich Euch wahrlich nit schuldig. Was Ihr thotet, thotet Ihr nur um Euch, und wer weiß, wie mir's ergangen wär', wann's wirklich nach Eurer Sinn sich abgepielt hätt' auf dem Büchelhof, aber 's ist vorbei.“

Sie sagte dies mit halbblautem, resignirtem Tone, während es dennoch wie weh um ihre Lippen zuckte. — „Ich hab' mein Spiel verpielt, nun laßt mich aus.“ setzte sie nach kurzem Zögern hinzu.

Sie wendete sich plötzlich um und wollte nach der Waldschänke zurückschreiten. (Fortsetzung folgt.)

bruch der Firma, vermutlich im Zusammenhang stehend mit dem Sturz des Hauses Hirschfeld u. Wolff. Nachmittags erschienen in dem Geschäft Criminalbeamte, um Nachfragen nach fehlenden Depots anzustellen. Gleich darauf begaben sich die Sommerfelds in ihre Privatcomtoirs, schnitten sich die Pulsadern auf und jagten sich Kugeln durch den Kopf. Schwer verletzt wurden sie in die königliche Klinik gebracht. Gegen Abend lebten sie zwar noch, ihr Befinden ist aber ohne Hoffnung. Die „Börsezeitung“ berichtet zu dem obigen Falle: Die Firma hat sich seit Jahren eines entschiedenen guten Rufes erfreut, sie hatte eine ausgebreitete und gute Kundschaft. Was den Anlaß zu der Katastrophe gegeben hat, liegt gegenwärtig noch nicht zu Tage, der Stand der Firma ist noch nicht bekannt und es kann leicht sein, daß Kopfschmerzen, die Erregung, welche die letzten Zeiten mit sich brachten, die beiden Unglücklichen zu einem so verhängnisvollen Entschluß getrieben hat. An der Börse machte diese Nachricht den tiefsten Eindruck, die Course fielen procentweise; denn für das Börsenpublikum eröffnete sich sofort die Perspektive auf weitere Fallimente und auf einen Zusammenbruch, dessen Grenzen nicht zu berechnen sind. Die Bankhäuser werden nach dem Sturz der Firma Hirschfeld u. Wolff mit Zurücknahme der Depots befürt und ein solcher mit der damit zusammenhängenden zeitweiligen Abschneidung des Credits kann auch starke Firmen zu Fall bringen, nicht nur kleine Bankgeschäfte. Ueber die Angelegenheit wird noch berichtet:

Der Status der insolventen Firma ist ein wesentlich schlechterer, als dies nach den ersten Mittheilungen des „Berl. Bör.-Cour.“ anzunehmen war. Das genannte Blatt schreibt nämlich: Nach nunmehr eingelegenen näheren Informationen zählen die Schulden der Firma nach mehreren Millionen, während an Geld und Gelbeswerth nur sehr kleine Beträge vorhanden sind. Nach einem anderen Blatte soll es sich ergeben haben, daß ein Baarbetrag von über drei Millionen Mark nöthig gewesen wäre, um den Verpflichtungen der Firma zu entsprechen, resp. sie vor dem Konkurse zu bewahren. Ueber die Beteiligung der mit der Firma in Verbindung stehenden Aktien-Gesellschaften verlautet noch, daß die Schiffbau-Gesellschaft Germania keinen Verlust erleide; die Firma soll in der jüngsten Zeit nur noch als Zahlstelle für die Dividendencheine fungirt haben, während die Dresdener Bank die bankgeschäftlichen Transaktionen besorgt haben soll.

Der Bankier Josef Leipziger, der Hauptschuldner der Firma Hirschfeld u. Wolff, ist gestern Abend ebenfalls verhaftet worden. Teheran, 5. Nov. (Ein Aktanztritt.) Zwei russische Gardeoffiziere, Leonteff und Patrine, sind auf ihren eigenen Pferden von Tiflis nach Teheran geritten. Am 10. Oktober ritten sie von der ersten Stadt ab und trafen am 31. Oktober hier ein. Sie legten somit die 730 engl. Meilen lange Strecke in 21 Tagen zurück. Die beiden Offiziere wollen weiter bis nach China reiten, indem sie ihren Weg durch Beludschistan und Nord-Tibet nehmen.

St. Francisco, 7. Nov. Eduard Pollykoffski, der bekannte russische Flüchtling, erschoß sich auf der Insel Kodiak. Er war zur Zwangsarbeit in den Minen von Nordrußland verurtheilt, wo er 3-4 Jahre aushielt. Er entfloh nach China und kam im März dieses Jahres nach der Insel Kodiak.

Der Zouentarif wird den „Hamb. Nachr.“ zufolge bereits am 1. Dezember auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn eingeführt werden.

Der Raubmörder Wegel ist, wie die Morgenblätter berichten, gestern Abend in das Untersuchungs-Gefängniß zu Moabit gebracht worden.

Der Bankier Leipziger, welcher mit dem verhafteten Commerzienrath Wolff sogenannte Wechselreiterie betrieben hat, ist gestern ebenfalls festgenommen worden. Eine Durchsuhung seines Geschäfts hat ergeben, daß nur noch wenige Depots vorhanden sind.

Der der Ermordung der Nitsche verdächtige Commis Ernst Schulze ist heute aus der Untersuchungsstube entlassen worden. Die Prostituirten, die ihn Anfangs genau wiedererkennen wollten, haben bei der gerichtlichen Gegenüberstellung ihre Recognitionen nicht mehr voll aufrecht erhalten. Die Criminalpolizei hatte in dieser Sache mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, weil manche Zeugenaussagen mit ungläublicher Leichtfertigkeit abgegeben wurden.

Aus Myslowitz wird dem „D.-B.-B.“ gemeldet: der größte Theil der deutschen Beamten bei der Kosowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Kowka und Zagorze (Ruffisch-Polen), früher v. Kramptzische Gewerkschaft, wird zum 1. Dezember entlassen.

(Selbstmord zweier Schwestern.) Aus Prag wird gemeldet: In Mittel-Lichne bei Landekron vergifteten sich die beiden erwachsenen Töchter eines dortigen angesehenen Grundbesizers mit Phosphor; sie waren beide von einer Leidenschaft für einen und denselben Mann ergriffen.

Bremervaden, 5. Nov. Das Seeamt verhandelte gestern zum zweiten Male über die am 4. März d. J. im Nothen Meer erfolgte Strandung des Hanjadamersers „Hochheimer“. Dieser Unfall erregt in Schifferkreisen besonderes Interesse, weil der Capitän nach der Strandung sich in die Cajüte einschloß und das Schiff der Führung des ersten Steuermannes überließ. Das Seeamt erblickt die Ursache der Strandung darin, daß der Abstand des Perlmeeers zu gering geschätzt wurde, glaubt auch, daß, wenn genügend gelotet worden wäre, der Unfall vermieden worden wäre. Das Seeamt entzieht dem Schiffer Völsche das Schifferpatent, weil er nicht im Besitze der geistigen und körperlichen Eigenschaften eines Capitäns ist.

Liverpool, 6. Nov. Der Ober-Konstabelle von Liverpool berichtet dem Wachschuß des Stadtrathes, daß es im letzten Dezember, als der Ausschuß den Befehl erteilte, gegen unordentliche Häuser vorzugehen, 342 solcher Häuser gab. Es sei sofort gegen dieselben eingeschritten worden. Seit der Zeit aber habe die Polizei 468 neueröffnete Häuser entdeckt und auch gegen diese sei mittlerweile vorgegangen worden.

Newyork, 8. Nov. Vier maskirte Räuber bestiegen einen Zug der Missouri Pacific-Eisenbahn in einer Vorstadt Omahas. Einer hielt dem Locomotivführer ein Dolchmesser vor, während die Andern die Fahrgäste mit ihren Revolvern in Schreden setzten. Dem Beamten des Expresswagens erklärten sie, Dynamit anzuwenden, falls er den Geldschrank nicht öffnen würde. Die Räuber erbeuteten große Geldsummen.

Neueren Nachrichten zufolge ist der Bankier Felix Sommerfeld am Sonnabend Abend gestorben, dagegen ließ am Sonntag Mittag der Zustand des Siegesmund Sommerfeld auf Erhaltung des Lebens schließen. — Wie es mit dem Commerzienrath Anton Wolff war, so hat auch, wie die „Woff. Ztg.“ berichtet, bei den Sommerfelds eine unverantwortlich verschwenderische

Lebensweise das Ihrige dazu beigetragen, die Katastrophe herbeizuführen. Der 37 Jahre alte Felix Sommerfeld, der mit einer Tochter des Commerzienrath Pinus verheirathet war und in dem Hause Nichtensteinallee 2, in fürstlichem Stil lebte, hat mit vollen Händen das Geld fortgeworfen, er hinterließ die Frau und ein dreijähriges Kind; sein älterer Bruder Siegesmund hat in der Drakestraße 1, in nicht minder extravaganter Weise gewirthschaftet. Er ist ungefähr 40 Jahre alt und zwischen ihm und seiner Frau schwebt zur Zeit ein Scheidungsprozeß, der seine Veranlassung in den noblen Passionen des Gatten (er soll Beziehungen zu einer Tänzerin unterhalten haben) haben soll. Aber auch die Frau des Herrn Siegesmund Sommerfeld, eine geborene Roschinsky, soll große Ansprüche an das Leben gestellt und zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse viel gebraucht haben. Der Ehe entstammen zwei Kinder. Friedländer u. Sommerfeld sind Hofbankiers des Herzogs von Coburg.

Helene Bacarecu, welcher der rumänische Thronfolger seine Neigung zugewandt hatte, hält sich, wie römische Blätter melden, mit ihrer Mutter und ihrer Schwester Zoe jetzt in Rom auf und wohnt im Palais der rumänischen Gesandtschaft auf dem Forum Trajanum. Sie führt ein sehr zurückgezogenes Leben, stättet keine Besuche ab und ebenso wenig empfängt sie solche.

Berlin, 8. Nov. Das Central-Hotel ist gestern an Herrn Rudolf, bisher Inhaber des Hotels „Minerva“ in Baden-Baden, für den Preis von 600 000 Mark jährlich verpachtet worden.

Telegraph. Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.

Berlin, 9. Nov. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. S. „Leipzig“, „Alexandrine“ und „Sophie“, beabsichtigt am 11. November Balparaiso zu verlassen und nach Talcahuano zu gehen.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

aus den Quellsalzen des berühmten Kurortes Soden am Taunus bereitet, sind von ausgezeichneter Heilkraft bei Husten, Hektik, Schleimaustritt und wie selbst der Karlsruher Ortsgesundheitsrath in seiner amtlichen Bekanntmachung vom 30 April 1891 u. A. erklärt, „wohl im Stande die katarrhalischen Beschwerden einer Influenza-Erkrankung zu lindern“. Diese trefflichen Pastillen sollten in jedem Haushalte vorräthig gehalten werden. Gehältlich in allen Droguerien und Apotheken à 85 Pfg.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 00 reductirt) (mm. Hg.)	Therm. (auf 00 reductirt) (Cels.)	Therm. (auf 00 reductirt) (Cels.)	Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Windrichtung		Witterung	Nebel
						Wind.	Stärke.		
Nov. 7.	2 Uhr.	772.0	4.0	—	SW	1	10	ou	—
Nov. 7.	8 Uhr.	772.0	2.3	—	SW	2	10	ou	—
Nov. 8.	8 Uhr.	765.1	-0.6	4.7	SW	3	10	ou	—
Nov. 8.	2 Uhr.	764.2	1.0	—	SW	3	10	ou	—
Nov. 8.	8 Uhr.	761.3	0.4	—	SW	3	10	ou	—
Nov. 9.	8 Uhr.	767.3	-2.7	2.2	SW	3	10	Dunst	—

Beobachtungen: 9. November: Früh harter Frost.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines Anbaues an die nördliche Lazarethbarade bei dem unterzeichneten Marine-Lazareth einschließlich Lieferung aller Materialen soll in öffentlichem Verding vergeben werden.

Termin hierzu ist auf

Sonnabend, den 14. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Lazareths angesetzt, woselbst auch die Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, 9. Nov. 1891.

Kais. Marine-Lazareth.

Bekanntmachung.

Die Füllung des zum Lazareth gehörigen Eiskellers mit Eis — rund 200 cbm — im Laufe des Winters 1891/92 soll im öffentlichen Verding vergeben werden. Hierzu ist Termin auf

Donnerstag,

den 19. November d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im diesseitigen Geschäftszimmer anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Wilhelmshaven, 7. November 1891.

Kais. Marine-Lazareth.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 11, 12 und 19 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen verordnen wir was folgt:

§ 1.

Zur Veranstaltung von theatralischen, mimischen, deklamatorischen und musikalischen Aufführungen und Vorträgen, Schau- und Vorstellungen jeder Art in Gast- und Schanklokalen ist, sofern dabei ein höheres wissenschaftliches oder künstlerisches Interesse nicht obwaltet, die ausdrückliche Erlaubniß der Ortspolizeibehörde (Magistrat, Amtshauptmann) erforderlich, welche von Demjenigen nachzusuchen ist, der in den qu. Lokalen

die Gast- oder Schenkwirtschaft betreibt.

§ 2. Die Erlaubniß (§ 1) kann in ordnungs- und sittenpolizeilichem Interesse verweigert und zurückgenommen werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe von 10—30 M. oder entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Unsere Polizei-Verordnung vom 27. Juni 1874 (Amtsblatt für Ostfriesland S. 885) ist aufgehoben.

Königliche Landdrostei.

gez. v. Patzewski. Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit wiederholt in Erinnerung gebracht.

Wilhelmshaven, 8. November 1891.

Der Hilfsbeamte

des königlichen Landraths.

Bekanntmachung.

Die Tischler- und Schlosserarbeiten für das Jollthaus beim städt. Krankenhaus sollen an einen Unternehmer vergeben werden.

Die Bedingungen liegen während der Dienststunden in unserem Bureau zur Einsicht aus.

Angebote unter Beifügung von Probenmüden zu den Schlosserarbeiten sind uns bis

Sonnabend, den 14. ds. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Wilhelmshaven, den 7. Nov. 1891.

Der Magistrat.

Verpachtung.

Der Landwirth Georg Janssen zu Neuende läßt am

Mittwoch, 18. d. Mts.,

1. Vormittags präcise 8 1/2 Uhr,

das bei Neuender Mühlenwehre belegene

Gartenland

2. Vormittags 9 1/2 Uhr, das bei Kopperhörn belegene

Gartenland

zum Gemüsebau pro 1892 öffentlich meistbietend verpachten.

Pachtlichhaber wollen sich pünktlich zur angegebenen Zeit an den betr. Verpächter stellen.

Neuende, 3. Nov. 1891.

H. Gerdes,

Auctionator.

Verpachtung.

Der Hausmann **Eilert Farms** zu Bant läßt am

Mittwoch, 18. d. Mts.,

Nachmittags präcise 2 1/2 Uhr,

an der neuen Wilhelmshavenerstraße zu Bant zwei

Landstücke

bei einzelnen Aedern zum Gemüsebau pro 1892 öffentlich meistbietend verpachten.

Pachtlichhaber wollen sich bei dem in diesem Jahre mit Gemüse bestellten gewiesenen Landstücke versammeln.

Neuende, 3. Nov. 1891.

H. Gerdes,

Auctionator.

Verpachtung.

Der Landwirth **Georg Janssen** von hier will zwei bei **Kopperhörn** belegene Hämme

Grünland,

als:

Parz. 235/134, groß 12 1/2 Grasfen, 140/44, 164/44 und 139/43, groß zus. ca. 8 1/2 Grasfen,

auf 5 Jahre, vom 1. Mai 1892 an, öffentlich meistbietend zur Benutzung als **Weideland** verpachten lassen.

Verpachtungstermin wird hierzu auf

Mittwoch, 11. d. M.,

Abends 6 1/2 Uhr,

in **Siems'** Gaststube zu **Sedan** angesetzt. Ueber die Belegenheit der Landstücke gebe ich bereitwillig Auskunft und können die Verpachtungsbedingungen schon vorher bei mir eingesehen werden.

Neuende, den 2. Nov. 1891.

H. Gerdes,

Auctionator.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Sietachtsumlage aus dem westlichen Jagdgebiet ist in der Zeit vom **4. bis 13. Nov. d. J.** an die königliche Steuerkasse in Wilhelmshaven zu entrichten.

Neuende, 3. Nov. 1891.

Vorstand der Rüstinger-Knyphauser Sietacht.

J. B.:

Dr. v. d. Horst.

Gefunden

eine grüne **Geldbörse** mit Inhalt. Der Eigentümer kann dieselbe gegen Erstattung der Unkosten in Empfang nehmen im Gasthof zum Mühlengarten.

Zu vermieten

eine freundlich möblirte Stube für 1 oder 2 junge Leute.

Karlstraße 7.

Eine Frau

empfiehlt sich zum Waschen und Reinmachen. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Eine junge Wittwe,

welche jedem Haushalt vorzuziehen kann, sucht je eher je lieber eine Stelle als Haushälterin, am liebsten in einem bürgerlichen Haushalt. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein **Steward** für die Commandantens-Wiese S. M. S. „Mars“, bevorzugt ein in der Marine gedient habender Mann. Zeugnisse, Gehaltsansprüche umgehend.

Valente, Capt. z. See, Wilhelmshaven.

Gänserümpfe, jung, fett, sauber gerupft, Pfd. 50 Pf. (ausgenommen Pfd. 60 Pf.), Hasen Pfd. 50 Pf., 8 Pfd. feinste Tafelbutter M. 8,30 fr geg. Nachn. v. **A. Sedendorf,** Tilsit, Döpr.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein gut möblirt. geräumiges Zimmer, auf Wunsch mit Kammer.

Neuende, 77, 1. Etage links.

Ein Stundenmädchen

für den Vormittag auf sofort gesucht.

Herbst, Roonstr. 76a II.

Bin mit einer Ladung

guten Torf

bei der Lazarethbrücke an der Elisabethstraße angekommen.

B. Sieffen.

Zu vermieten

zu e **Ober-** und eine **Unter-**ohnung zum 1. Dezember

Friedr. Tiarks, Bant, Adolfsstraße Nr. 9.

Zu vermieten

Umstände halber zum 1. Dezember ev. 1. Januar eine freundl. Oberwohnung incl. Stallung und Waschküche.

Anton Gabben, Heppens, Einigungstraße 31.

Zu vermieten

ein etw. möbl. **Zimmer** auf Wunsch mit Kabinet. Müllerstraße 6 an der Bismarckstraße.

Eine tüchtige **Frau** sucht Stellung als

Wartefrau

oder auch als **Waschfrau.** Tonndeth, Schulstraße 4.

Mehrere gebrauchte

Robrstühle

und **zwei Kleiderständer** sind zu verkaufen. Wo sagt d. Exp. d. Bl.

Zu vermieten

eine möblirte Stube mit Kammer an zwei anständige junge Leute.

Tonndeth 24 u. rechts

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an. **Glanz-Tapeten** von 30 Pf. an. **Gold-Tapeten** von 20 Pf. an, in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.

Mustertarten überall hin franco.

Gebrüder Ziegler, Süneburg.

Betten-Ausstellung

von **Wulf & Francksen,** Wilhelmshaven, Roonstraße 14.

Fertige Betten

sind in allen Preislagen fortwährend ausgestellt.

Holz-Bettstellen

nüßb. lackirt Mt. 16, 18, 23, 26, nüßb. furnirt Mt. 25, 30, 36, 42, 50. Alles Tischler-Arbeit, keine Fabrikwaare.

Eiserne Bettstellen

zusammenlegbar mit Bandquerten Mt. 6, 10, 13, mit Spiralmatrage Mt. 8.50, 16, 19, 20, 27.

Kinder-Bettstellen,

Größe 60/100 Mt. 9.50, 16.50 22. Größe 70/100 Mt. 11.50, 18, 20.50, 27, 32.

Matragen

mit Alpengras-, Kirschen- und Koffbohnen-Füllung, Sprungfeder-Matragen.

Bettfedern,

Pfd. Mt. 0.80, 1.30, 2, 2.70, Halbdaunen 3.40, 4, 4.50, Daunen 4.50, 5.50, 7.

Woll-Schlafdecken

weiß 6.25, 9, 10.25, 12, roth 6.25, 9, 12, grau 6.25, 9, 10, 12.50, 14, 22. Teppdecken.

Infolge der unerwartet starken Anhäufung der Anzeigen in den Nachmittagstunden wird die rechtzeitige Fertigstellung unseres Blattes häufig in Frage gestellt. Wir ersuchen daher unsere verehrten Geschäftsfreunde, ihre schätzbaren Aufträge bis spätestens 11 Uhr Vormittags bei der Expedition einzuliefern. Für später einlaufende Inserate kann eine Gewähr des Abdrucks in der am selben Tage erscheinenden Nummer nicht übernommen werden.

Die Expedition.

Rock-Flanelle.

Hemden-Flanelle.

Weisse und farbige Barchende

Normal-Jacken, Hemden und Beinkleider
Gestrichte Kinder-Unterzeuge
Flanell-Damenröcke und Beinkleider
Wollene Strümpfe

empfehlen

Wulf & Francksen.

Jaquettes, Röder und Wintermäntel

sind in größter Auswahl wieder eingetroffen.

H. F. Huismann,
Koonstraße 101.

Halte meine aufs beste eingerichtete

verdeckte Regelfahn

für Regelfreunde und Regellubs empfohlen.

Wilh. Albers,
— Altstraße 6. —

Neuheiten in Ballstoffen

empfehlen

H. F. Huismann,
Koonstraße 101.

Einen größeren Posten

vorjährige Paletot-Stoffe

habe noch vorräthig. Verlaufe davon Paletots, nach Maß angefertigt, sehr billig. Ferner empfehle eine schöne Auswahl in

Cheviot u. Kammgarn

zu Anzügen

unter Zusicherung sauberer Ausführung.

Gottfr. Meyer,

Schneidermstr., Wilhelmstr. 6.

Grosse Lotterie

des Gewerbe-Vereins zu Wilhelmshaven.

773 Gewinne im Werthe von 5-500 Mark.

Loose à 1 Mk.

sind an den zahlreichen Verkaufsstellen zu haben.

Vaselin-Cheerseite

von Carl John & Co., Berlin, erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautausschläge und selbst veraltete Gesichtsflecken.

à Stück 50 Pfg. zu haben in Wilhelmshaven bei **C. G. Seifing**, Bürstengeschäft, **W. Poppe**, Hand- schuhgeschäft im Peperischen Hause, und in Neuhappens bei **G. Lutter**.

Influenza-Bonbons.

Eigenes Fabrikat!

Hutmacher's Drogenhandlg.

Meinen fortgesetzten Bemühungen ist es gelungen, das

Non plus ultra in Hemdentuchen

aus Ia amerikanischer Baumwolle herzustellen, wovon den Coupon v. 30 Meter, 80 cm breit, mit 9 Mark abgebe.

Ausserdem die bewährten u. bekannten Qualitäten 30 Meter für 10,80 M., 12 M. u. 14,25 M.

Proben gratis. **J. W. Sälzer**, Han- u. franco.

Eine milchgebende Ziege ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **J. Schmidt**, Vanter Mühle.

Gelegenheitskauf!

Eine große Parthie Winterpaletotstoffe in Diagonal und glattem Eskimo pro Meter 2 M., 2,50 M., 3 M., Werth über das Doppelte.

Winterstoffe

zu Damenjackets, 2 und 3 M. p. Met.

Bouckskin

schwere Winterwaare, passend zu Hosen und Anzügen, per Meter 3,50 M.

Cheviot

per Meter 2 M.

Eli Frank,

Parthiewaaren-Geschäft, Göterstr. 15, Wilhelmshaven.

Offertur zur gef. Abnahme:

Mindertalg

8-9 Pfund zu 3 Mark.

Kindersuppenkuchen

1 Pfund 10 Pfennig.

Schinken

geräuchert, 1 Pfund 75 Pfennig.

Rippenspeck

geräuchert, von jetzt ab bei Abnahme von 25 Pfund, à Pfd. 65 Pfennig.

Fr. Reif.

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank

Pfungstädter Bock-Ale.

Wurst-Schmalz

von 5 Pfund an à Pfund 30 Pfennig empfiehlt

G. Vanger,

Neuestraße 10.

Herm. Kreibohm,

Gebr. Dirks Nachf. empfiehlt

Marinirte Pfahl- Muscheln in Gelée

Dutzend 25 Pfennig als äusserst pikante Delikatesse.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Empfehle zum Decken

einen angeführten Stier, Deckgeld 2 Mk., sowie einen Oxfordshire-Dom-Schafbock, Deckgeld 1 Mk., bei dreiwöchentlicher Grasung 3 Mk. per compt.

Gerh. Popten, Bant, (bei Neuende).
Auch habe noch einen angeführten Stier zu verkaufen. D. D.

Hast Du? Kriegst Du?

Mars-Cigarre!

pr. 100 Stück 4,25 M., pr. 1 Stück 5 Pfg.

Wilh. Oltmanns,
am Hafen.

Gebr. Dirks Nachf. **Herm. Kreibohm,**
täglich frisch bei Hummer

aus Frischen, keinen conservirten Kummer-Maisalaise

Ein Stundenmädchen

wird gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Für den Verkauf eines ganz vorzüglichen Wagenbitter (Spezialität) wird für Wilhelmshaven ein tüchtiger, energischer

Agent

gesucht. Offerten mit Referenzen und Provisionsansprüchen unter H. 9919 an **Rudolf Woffe**, Köln a. Rh.

Zu vermieten

auf sofort eine Parterre-Wohnung im Fethöfer'schen Hause am Mühlengarten, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör. Auskunft ertheilt

Joh. Fangmann, Bismarckstr. 59.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche Wohnung Näheres

Bismarckstraße 23.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine schöne

Oberwohnung.

J. Wehen, Sedan.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer mit Kammer auf sogleich oder später.

Frau **Reiff**, Kronprinzenstr. 11, parterre rechts.

Zu vermieten

1 schöne Stagenwohnung.

Eli Frank, Göterstraße 15.

Gesucht

auf sofort oder später ein Seherling für Bäckerei und Conditorei. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fleischwaaren- und Margarine-Fabrik

sucht für Wilhelmshaven u. Umgegend einen tüchtigen, bei der Kundschaft gut eingeführten Vertreter gegen gute Provision. Näh. in der Exp. d. Bl.

Gefunden

eine goldene Brosche mit dem Namen **H. Buß** 1881. Abzuholen **Peterstraße 1a**, 1 Tr. r.

Die Erneuerung

der Loose zur 4. Klasse der Königl. Preuß. 185. Klassen-Lotterie muß mit Vorlegung der Loose 3. Klasse bis zum **13. November** ds. J. Abends 6 Uhr planmäßig geschehen.

Der Kgl. Lottereeinnehmer.

H. T. Ewen.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute. **Oldenburgerstr. 2b**, 1 Tr.

Stadttheater

in Wilhelmshaven. Die für heute angekündigte Vorstellung fällt aus, dafür:

Dienstag, 10. Novbr. 1891:
Auf allgemeines Verlangen!
Zum 2. Male:

Die Quithows.

Vaterländ. Schauspiel in 5 Akten von **Widenbruch**.
Alles Uebrige wie bekannt.

Berein für Geflügelzucht u. Vogelschutz.

Donnerstag, den 12. Novbr., Abends 8 Uhr,
Versammlung

im Parkrestaurant. Anmeldungen wegen Uebernahme von Nachstämmen des Vereins sind bis

Donnerstag, den 12. cr., beim Vorsitzenden, Herrn Thierarzt Meyer, oder in der Versammlung anzubringen. Die bezügliche Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Der Vorstand.



Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Schönemann** versammeln sich die Mitglieder der 1. Vegetabilien-Abtheilung, und zwar Bezirke 1, 2, 4a und 7, sowie das Tambourcorps am

Mittwoch, 11. Nov., Nachm. 1 3/4 Uhr, im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Eine Uhr

ist gestern Abend verloren worden. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein gut möblirtes Zimmer.

Wilh. Oltmanns.

Bugelaufen

ein weißer Hühner. **Königsstraße 37**, part.

Codes-Anzeige.

Freitag, den 6. ds. Mts., Mittags 12 Uhr, erlitt plötzlich durch Gehirnschlag der Tod meinen lieben Mann und meiner Kinder sorgenden Vater, des Brückenwärters

Julius Heinr. Schönemann von seinen langen schweren Leiden im vollendeten 40. Lebensjahre. Dies zeigt allen seinen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an.

Bant, den 9. November 1891.

Die trauernde Gattin:
Emilie Schönemann,
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 11. ds.,** Nachmittags 3 Uhr von Mariensiel aus nach dem Garnisonkirchhofe in Wilhelmshaven statt.

Danksagung.

Alle denen, welche uns bei dem schweren Verluste unseres lieben unvergesslichen Vaters des Schiffbauers

H. Meine so hülfreich zur Seite standen und ihm das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen denen die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes **Friedrich** so hülfreich zur Seite standen, sowie für die vielen Kränze, ferner allen Theilnehmenden bei der Beerdigung unsern tiefgefühltesten Dank.

H. Godorff und Frau,
nebst Angehörigen.